



Das Schloss Gottlieben – heute in Privatbesitz – war während des Konstanzer Konzils Gefängnis für Jan Hus bis zu seiner Verbrennung. Bild: wikimedia.org

Inselhotel, früher Dominikanerkloster auf der Insel in Konstanz: Im runden Gefängnisturm wurde Jan Hus gefangen gehalten. Bild: Konzilstadt Konstanz, Achim Mende

In Konstanz erfährt man Spannendes im Jan Hus Museum. Jan Hus (1369 bis 1415). Bild: fotolia.com

«Und das müssen wir vor allem bedenken, dass Christus zum Teufel nicht etwa sagte: Ich bin dein Herr, oder ich bin dein Gott, sondern er bekämpfte und besiegte ihn allein mit der Schrift.» Jan Hus

Jan Hus – alles für die Wahrheit

Der 1369 in Husinec im heutigen Tschechien geborene Jan Hus war christlicher Theologe, Prediger und wichtiger Wegbereiter der Reformation in der Schweiz und in Deutschland. Er war zeitweise Rektor der Karls-Universität Prag und starb während des Konzils von Konstanz, als er seine Lehre nicht widerrufen wollte, am 6. Juli 1415 den Feuertod. Sein Glaubensmut macht ihn bis heute als Märtyrer des Glaubens bedeutend. Die nach Jan Hus benannte Bewegung der Hussiten geht zum Teil auf sein Wirken zurück.

Einen guten Überblick über Leben und Sterben von Jan Hus gibt das ökumenische Heiligenlexikon des pensionierten evangelischen Pfarrers Joachim Schäfer. Danach studierte Jan Hus an der Prager Universität. Im Jahre

1396 erhielt er den Titel eines Magister Artium, 1400 wurde er zum Priester geweiht. Er hielt Vorlesungen in Theologie an der Prager Universität, wurde 1401 zum Dekan der philosophischen Fakultät und dann zum Rektor der Universität ernannt. Daneben übernahm er Priestertätigkeiten an der Bethlehem-Kapelle, an der er in tschechischer Sprache anstatt dem traditionellen Latein predigte. Wie später Martin Luther wandte er sich der Sprache seines Volkes, dem Tschechischen, zu und wirkte ähnlich sprachbildend wie Luther für das Deutsche; und wie Luther wollte auch Hus, dass das Volk die Bibel in seiner Sprache lesen konnte. Tausende hörten ihm zu. Seine Anhänger rekrutierten sich vor allem aus der

tschechischen Bevölkerung, während die deutsche Oberschicht sich weiter an die traditionelle katholische Kirche hielt.

John Wyclif als Vorbild

Hus bekannte sich zu vielen Ideen des englischen Reformators John Wyclif. Beide übten heftige Kritik am weltlichen Besitz der Kirche, an Korruption und Ablasshandel, traten für die Autorität des Gewissens ein und versuchten, durch ihre Predigten die Kirche dem Volk näherzubringen. Beide vertraten die Lehre von der Prädestination (Vorherbestimmung durch Gott), betrachteten allein die Bibel als letzte religiöse Autorität und sahen allein in Christus das wahre Oberhaupt der Kirche.

Katholischer Gegenwind

1408 gingen beim Bischof Beschwerden über Hus' Predigten ein. Darauf wurde ihm die Ausübung seiner priesterlichen Funktionen unter-

«Es ist genug, dass ein jeglicher Mensch in seinem Herzen Gott bekennt.» Jan Hus

«Darum, frommer Christ, suche die Wahrheit, höre auf die Wahrheit, lerne die Wahrheit, liebe die Wahrheit, sprich die Wahrheit, halte die Wahrheit fest, verteidige die Wahrheit bis zum Tode, denn die Wahrheit befreit dich vom ewigen Tod.» Jan Hus

sagt. Im folgenden Jahr erliess Alexander V., einer der drei Gegenpäpste, eine Bulle (Rechtsakte), die Wyclifs Schriften verurteilte, woraufhin dessen Bücher verbrannt wurden. Hus wurde 1410 verbannt, daraufhin brachen in Prag Unruhen aus. Die Demonstrationen des Volkes ermöglichten es Hus, seine Predigten trotz des 1412 ausgesprochenen Verbots fortzusetzen. Da jedoch bald schon viele seiner einflussreichen Unterstützer ihre Stellungen verloren, flüchtete Hus aus Prag und wurde auf einem Schloss von einigen adligen Freunden aufgenommen. Im Jahre 1413 schrieb er sein Hauptwerk «De Ecclesia» (Über die Kirche).

Ketzerprozess und Hinrichtung

1414 wurde Hus aufgefordert, sich dem Konstanzer Konzil zu stellen, welches zur Beendi-

gung des Kirchenschismas (Spaltung) und zur Unterdrückung von als Häresie betrachteten Lehren (Lehre, die im Widerspruch zur Kirche stand) einberufen worden war. Mit dem Versprechen des Königs Siegmund auf freies Geleit hoffte Hus, seine Lehren erfolgreich verteidigen zu können, wurde jedoch gleich bei seiner Ankunft festgenommen und in der Burg des Kostanzer Bischofs, dem Schloss in Gottlieben, inhaftiert. Er lehnte es ab, die Lehrautorität des Konzils anzuerkennen, da es in seinen Aussagen nicht mit der Bibel übereinstimmte, und verweigerte den Widerruf seiner Schrift «De Ecclesia» und seiner Überzeugung, dass die Kirche die nicht hierarchisch zu gliedernde Versammlung der durch Prädestination Erwählten sei, deren Haupt allein Christus darstellt. Da er die Aufforderung zum Widerruf seiner Lehren und zur Unterlassung der Predigertätigkeiten kategorisch ablehnte, wurde er schliesslich ver-

«Ich will nicht lügen angesichts Gottes noch gegen mein Gewissen und die Wahrheit handeln. Ich kann auch die vielen Menschen nicht enttäuschen, denen ich gepredigt habe. Ich will nicht widerrufen.» Jan Hus

urteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Mit ihm wurden seine Bücher verbrannt, die Asche des Scheiterhaufens wurde in den Rhein geschüttet. Die Hinrichtung leitete Friedrich VI., der spätere Kurfürst von Brandenburg, der Stammvater der preussischen Könige und deutschen Kaiser.

«Einem irrenden Papst Widerstand leisten ist soviel wie dem Herrn Christus gehorchen.» Jan Hus

Aus der Asche wird ein Schwan entstehen

Vor seiner Verbrennung soll Hus gesagt haben: «Heute bratet Ihr eine Gans (Hus heisst auf Deutsch Gans), aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen.» Dies wurde später oft auf Luther gedeutet, der deshalb mit einem Schwan dargestellt wurde. Hus' Hinrichtung verhinderte nicht die Organisation seiner Anhänger, der Hussiten, und führte schliesslich zu den verheerenden Hussitenkriegen, in denen die Habsburger und Rom 20 Jahre lang gemeinsam gegen die tschechischen Protestanten zogen. Jan Hus wurde gleichsam zum tschechischen Nationalheiligen, seine Verbrennung förderte entscheidend das Nationalbewusstsein. doe www.heiligenlexikon.de

Dossier zum Sammeln!

DIE REFORMATION

2017 feiern wir 500 Jahre Reformation. Bereits dieses Jahr beginnt der Kirchenbote mit dem mehrjährigen Schwerpunktthema Reformation. Darin werden Persönlichkeiten und Ereignisse näher vorgestellt, die für die reformatorischen Kirchen in der Schweiz von Bedeutung sind. Die Zeitachse am unteren Rand dieser Doppelseite gibt einen Überblick und hilft, die Personen und Ereignisse einzuordnen.

1300 1400 1500 1600

- *1328 John Wyclif
- *1369 Jan Hus
- *1408 Alexander V. verbietet Priestertätigkeit von Jan Hus
- 1414-1418 Konzil zu Konstanz
- *1417 Papst Martin V.
- *1466 Erasmus von Rotterdam
- *1478 Katharina von Zimmern
- *1482 Johannes Oecolampad
- *1483 Martin Luther
- *1484 Ulrich (Huldrych) Zwingli
- *1484 Joachim von Watt (Vadian)
- *1492 Christoph Froschauer
- *1497 Ambrosius Blarer
- *1497 Philipp Melancthon
- * um 1500 Ludwig Häzler
- *1504 Heinrich Bullinger
- *1509 Johannes Calvin
- *1514 John Knox
- 1517 Thesenanschlag Luthers
- 1521 Exkommunikation Luthers
- 1522 Wurstessen bei Froschauer /ZH
- 1531 Schlacht bei Kappel am Albis / Tod Zwinglis
- 1536 Calvin: Institutio Religionis Christianae
- 1549 Consensus Tigurinus: Abendmahlskonsens Calvin/ Bullinger
- 1563 Heidelberger Katechismus